

Der Tannen-Bärlapp, *Huperzia selago* (L.) BERNH., bei Rheda-Wiedenbrück, Kreis Gütersloh

Uwe Raabe, Borgholzhausen

Im Rahmen einer Exkursion der Geobotanischen Arbeitsgemeinschaft im Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend e.V. wurde am 5. August 1990 bei Rheda-Wiedenbrück, Kreis Gütersloh, der Tannen-Bärlapp (*Huperzia selago*) gefunden. Die Art wächst in zwei Exemplaren an einer sandigen Grabenböschung am Nordrand eines Forstes (im Bereich des Bärlapp-Vorkommens zunächst ein Streifen Buchen, dahinter Fichten) an der Straße von Rheda nach Oelde (TK 25 4115.41). Der Tannen-Bärlapp ist unter anderem mit Rotem Straußgras (*Agrostis tenuis*), Besenheide (*Calluna vulgaris*), Schwingel (*Festuca spec.*) und Purgier-Lein (*Linum catharticum*) vergesellschaftet. An weiteren Arten wurden an der Grabenböschung z.B. Glockenheide (*Erica tetralix*), Englischer Ginster (*Genista anglica*, 1 Ex.) und Wiesen-Wachtelweizen (*Melampyrum pratense*) notiert.

Huperzia selago ist ein boreales Geoelement (WALTER & STRAKA 1970) und nordischsubozeanisch-praealpin, circumpolar und auch in der Antarktis verbreitet (OBERDORFER 1990). In Westfalen kommt er vor allem im Süderbergland vor. Wesentlich seltener ist der Tannen-Bärlapp im Weserbergland, wo zudem viele ältere Angaben, z.B. für den Raum Bielefeld (vergl. KOPPE 1959), seit langem nicht mehr bestätigt werden konnten.

In der Westfälischen Bucht und im Westfälischen Tiefland wurde *Huperzia selago* nur an wenigen Orten beobachtet, fast alle Angaben stammen aus der Zeit vor 1945 (näher s. RUNGE 1989). In neuerer Zeit wurde der Bärlapp nur noch im Naturschutzgebiet Ölbachtal (LIENENBECKER 1981) und 1989 – angesalbt! – in der ehemaligen Sandgrube Brinkmann bei Augustdorf (SALETZKI bei LIENENBECKER & RAABE 1990) gefunden. Die Verbreitungskarte bei HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1988:90) zeigt sehr deutlich den starken Rückgang der Art im gesamten Nordwestdeutschen Tiefland, der vor allem mit der Kultivierung der Heiden und Moore zusammenhängen dürfte (vergl. RUNGE 1989). Der Tannen-Bärlapp ist in Nordrhein-Westfalen nach WOLFF-STRAUB et al. (1988) gefährdet, in der Westfälischen Bucht und dem Westfälischen Tiefland vom Aussterben bedroht.

Um so überraschender ist der Neufund des Tannen-Bärlapps bei Rheda-Wiedenbrück. Obwohl bisher keine Funde von *Huperzia selago* aus diesem Raum bekannt geworden sind, muß es sich nicht um eine völlig neue Ansiedlung handeln. Der Wuchsort liegt offenbar in einem ehemaligen Heidegebiet („Radheide“), in dem die Art bereits früher vorhanden gewesen sein könnte. Viel-

leicht läßt sich das aktuelle Vorkommen auf noch keimfähige Sporen im Boden zurückführen.

Die Gräben an der Straße von Rheda nach Oelde zeichnen sich auch sonst durch eine sehr bemerkenswerte und artenreiche Flora aus. Neben Lanzett-Froschlöffel (*Alisma lanceolatum*), Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Zierlichem Tausendgüldenkraut (*Centaurium pulchellum*), Geflecktem Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata* agg.), Wasserfenchel (*Oenanthe aquatica*), Kümmel-Silge (*Selinum carvifolium*) ist vor allem das Vorkommen des in Nordrhein-Westfalen vom Aussterben bedrohten Igelschlauches (*Baldellia ranunculoides*) interessant. Er wächst reichlich auf der Grabensohle gemeinsam mit Salzbunge (*Samolus valerandi*, zahlreich), Schild-Ehrenpreis (*Veronica scutellata*) und Oeders Segge (*Carex oederi*), ferner Glieder-Binse (*Juncus articulatus*), Brennendem Hahnenfuß (*Ranunculus flammula*) und anderen.

Bei einem zweiten Besuch des Gebietes wenige Tage nach der Exkursion war von all der Pracht fast nichts mehr zu erkennen. Man hatte die Gräben rigoros ausgemäht, das Mähgut zudem leider auf den Flächen belassen. Glücklicherweise ist der Tannen-Bärlapp von der Mahd verschont geblieben.

L i t e r a t u r

HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart. – KOPPE, F. (1959): Die Gefäßpflanzen von Bielefeld und Umgegend. Ber. Naturwiss. Ver. Bielefeld **15**: 5-190. – LIENENBECKER, H. (1981): Die Verbreitung der Farnpflanzen (Pteridophyta) in Ostwestfalen. Ber. Natwiss. Ver. Bielefeld **25**: 85-128. LIENENBECKER, H. & U. RAABE (1990): Floristische Beobachtungen in Ostwestfalen und angrenzenden Gebieten. 5. Folge. Ber. Naturwiss. Ver. Bielefeld **31**: 217-262. – OBERDORFER, E. (1990): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 6. überarb. u. erg. Aufl., Stuttgart. – RUNGE, F. (1989): Die Flora Westfalens. 3. verb. u. verm. Aufl., Münster. – WALTER, H. & H. STRAKA (1970): Arealkunde. Floristisch-historische Geobotantik. Stuttgart. – WOLFF-STRAUB, R., I. BANK-SIGNON, E. FOERSTER, H. KUTZELNIGG, H. LIENENBECKER, E. PATZKE, U. RAABE, F. RUNGE & W. SCHUMACHER (1988): Florenliste von Nordrhein-Westfalen. 2., völlig überarb. u. erw. Aufl. – Schriftenr. LÖLF NW **7**.

Anschrift des Verfassers: Uwe Raabe, Holtfeld, Hesselner Str. 22, 4807 Borgholzhausen